In Memoriam Neville Alexander (1936-2012)

Ein Unbestechlicher ist nicht mehr. Kurz nachdem der Krebs wieder seinen Körper attackierte, verlor er den letzten seiner Kämpfe. Neville Alexander starb am 27. August 2012 in Kapstadt, wo er jahrzehntelang dem Lehrkörper der Universität angehörte und dem 1992 von ihm gegründeten *Project for the Study of Alternative Education in South Africa* (PRAESA) verbunden blieb.

Neville Alexander promovierte als Humboldt-Stipendiat 1961 in deutscher Literatur in Tübingen und war im SDS engagiert. Daheim war er im trotzkistisch orientierten *Unity Movement* aktiv. Als unorthodoxer Denker, der sich bevormundender Parteiräson entzog, geriet er innerhalb der Organisation nach seiner Rückkehr 1961 ins Abseits und initiierte eigene subversive Aktivitäten. Als er ab 1963 auf *Robben Island* als politischer Gefangener einsaß, resultierte dies in einer bundesweiten Solidaritätskampagne und trug zur Gründung der Anti-Apartheid-Bewegung bei.

1974 aus der Haft entlassen, verbrachte er weitere fünf Jahre in Hausarrest. Zu jener Zeit sympathisierte er mit der *Black-Consciousness*-Bewegung. Unter dem Pseudonym *No Sizwe* verfasste er das grundlegende Werk *One Azania, One Nation: The National Question in South Africa* (1979). Neville widersetzte sich politischen Organisationen, deren Hegemonialambitionen sie zu machtbesessenen Apparaten degenerieren ließen, denen Andersdenkende suspekt waren. Er ließ sich weder korrumpieren noch vereinnahmen. Als politisch handelnder Akademiker blieb er stets seinen basisdemokratischen Überzeugungen treu.

Seine Analyse Südafrikas als *An Ordinary Country* (2002) war eine (er)nüchtern(d)e, messerscharfe und zugleich sensible Sezierung des politischen Regimes und seiner wenig emanzipatorischen gesellschaftspolitischen Orientierung. Er verfasste die wesentlichen Teile der Arbeit am Kulturwissenschaftlichen Institut Nordrhein-Westfalens, mit dessen Leiter Jörn Rüsen er befreundet war.

Sein wissenschaftliches und politisches Engagement galt während der letzten Jahrzehnte hauptsächlich der Förderung von Identität durch den Erhalt und die Verbreitung afrikanischer Sprachen. Seit seiner Studienzeit in Tübingen blieb er Deutschland eng verbunden. Kurz vor seinem Tod musste er wegen Schmerzen eine Vortragsreise in Deutschland abbrechen. In Südafrika wurde danach erst die tödliche Krankheit diagnostiziert.

Mit Neville Alexander hatten wir einen unbestechlichen Intellektuellen in unserer Mitte, der seine Fähigkeiten stets zur Verbesserung gesellschaftlicher Verhältnisse zu nutzen trachtete. Wir werden ihn vermissen.

– Hamba Kahle, Neville!